

den letzten, noch lebenden Pfarrern, seien nur die Namen angegeben: P. Karl Heinrich Schneider, von 1870—76, ging zur Missouri-Synode über; P. Lic. theol. Friedrich Julius Winter 1876—84, zog nach St. Afra; P. Dr. Georg Oskar Koch 1884—1891, übernahm die Leitung des Stadtvereins für innere Mission zu Leipzig; P. Dr. Karl Gottlob Immanuel Siedel 1891—1902, wurde Missionsinspektor der äußeren Mission zu Leipzig; seit April 1902 ist Dr. Wolfgang Gröbel Pfarrer.

Über die Schule ist endlich noch zu bemerken: Es amtierten Christian Künzelmann von 1719 bis 57; August Clauß 1757—81; Johann Glob. Zimmermann sen. 1781—1837. Unter letzterem

wurde 1784 die jetzige Schule gebaut. Er erlebte auch, vielfach geehrt, sein 50. Amtsjubiläum. Sein Sohn Karl Samuel Zimmermann war dem Vater schon seit 1827 als Gehilfe beigegeben und amtierte nach dessen Tode 1837—47. Ihm folgte der unvergessene Hermann Mäder, Kantor (1847—83), dessen Stelle von da ab bis jetzt Kantor Ernst Hermann Hientzsch inne hat. Wichtig zu erwähnen ist noch, daß das Dorf Klipphausen 1877 nach Sachsdorf ausgeschult und die Pfarrgebäude 1869 gründlich umgebaut worden sind. Die im Jahre 1888 erfolgte Kirchenrenovation endlich brachte dem Gotteshaus eine wunderschöne, pneumatische Orgel von Meister Jehmlich-Dresden. Seit 1895 ist Kirchenheizung eingeführt.

Missionsinspektor Dr. Siedel.



## Die Parochie Rothschönberg.

Rothschönberg (Roth-Schönberg), vom Ephoralort drei Stunden, von Rossen  $1\frac{1}{2}$  Stunde, von Wilsdruff zwei Stunden entfernt, liegt an dem linken Ufer der Triebisch auf etwas zurückgedrängtem steilem Bergabhänge. Die Lage des Ortes nebst seiner nähern Umgebung ist schön zu nennen, das Dorf selbst ist klein. Außer dem sehr großen Rittergute mit seinem alten Schlosse hat es keine andern Güter, sondern besteht nur aus einigen Wirtschaften, drei kleinen Mühlen und sonst Häusern, deren Bewohner meist Ritterguts- und Bahnarbeiter sind. Mit Einschluß der sogenannten Perne, einem kleinen Ortsteile, der jenseits der Triebisch bei Großsch liegt und nach Burkhardswalde eingepfarrt ist, zählt der Ort gegen 430 Einwohner. Da außerdem drei Grundstücke nach Deutschenbora eingepfarrt sind, besteht die Kirchengemeinde, zu der eine Wirtschaft von Kottewitz und das Vorwerk Perne gehört, nur aus ungefähr 360 Seelen, darunter einige Katholiken. Soweit die Geschichte zurückreicht,

waren die Herren von Schönberg Besitzer des hiesigen Rittergutes und Schlosses. Letzteres soll schon um 1290 von zwei Rittern von Schönberg, Jakob und Heinrich, erbaut worden sein, welche den Markgrafen Friedrich und Diezmann in der Fehde mit ihrem Vater sehr wichtige Dienste leisteten und zur Belohnung dafür zwischen Rossen und Meissen einen Strich Landes bekamen; jedoch wird auch angenommen, daß es noch viel älter sei. Zwei von Schönberge waren später Bischöfe von Meissen, nämlich Kaspar von Schönberg † 1463 und Dietrich von Schönberg, sein Bruder, † 1476. Im Jahre 1472 wurde hier auch der Kardinal Niklas von Schönberg, Bischof von Capua geboren, welcher als eleganter Lateiner oft als päpstlicher Legat verwendet wurde und bei Papstwahlen zweimal Hoffnung hatte, den Stuhl Petri zu besteigen († 1537). Im hiesigen Pfarrarchive befindet sich die Abschrift eines Briefes, welchen er an Nikolaus Copernikus geschrieben hat. In diesem Briefe